

Die Geschichte der Evangelischen Thomas-Gemeinde in Bremen

Entstehung der Evangelischen Thomas-Gemeinde

Unsere Gemeinde wurde im Jahr 1962 im Ortsteil Bremen-Kattenesch gegründet und ging aus der Evangelischen St. Markus-Gemeinde hervor. Die Kirche wurde im Dezember 1964 feierlich eingeweiht. Die verhältnismäßig junge Gemeinde in Kattenesch kann, wie andere in Bremen, auf eine ziemlich weit zurückreichende örtliche Geschichte blicken.

Der Stadtteil am „Kattenturm“

„Kattenesch“ bedeutet in etwa ein erhöht liegendes Ackerland, das sich in der Nähe des Kattenturms befindet. Der „Kattenturm“ war ein mehrstöckiges Befestigungswerk und bestückt mit Katzen-, also kleinen Geschützen. Es sicherte seit 1309 den Zugang über die Ochtum und ist 1803 abgetragen worden. Die heutige Gartenstadt Kattenesch ist nach einem Gut gleichen Namens benannt, das einmal zum Besitz der Hoyaer Grafen gehörte.

Zunächst Teil der St. Jakobi-Gemeinde

Das große Gebiet von der Buntentorsvorstadt bis zur niedersächsischen Grenze wurde bis 1955 ausschließlich von der St. Jakobi-Gemeinde versorgt. Je mehr Zuwanderer aber nach dem Zweiten Weltkrieg in diesen Raum einströmten, desto unmöglicher wurde eine wirklich zureichende Seelsorge.

Neuer Gemeindekern nach dem II. Weltkrieg

Deshalb stellte in jenen Jahren der Bauherr Gerhard Meybohm Räume seines Hauses an der Kattenturmer Heerstraße 350 für Abendgottesdienste und Versammlungen zur Verfügung. Dort bildete sich ein neuer Gemeindekern.

Später Teil der Ev. St. Markus-Gemeinde

Seit der Entstehung der Jakobi-Tochter St. Markus-Arsterdamm gehörte Kattenesch als Südbezirk zu dessen Sprengel. Aber die Sonderentwicklung ging in den wachsenden Neubaugebieten weiter. Am 30.03.1962 beschloss der Bremische Kirchentag auf energisches Betreiben des Markus-Kirchenvorstandes die Bildung einer eigenständigen Gemeinde.

Einfühlsamer Pastor Birschel

Ihr erster Pastor wurde Siegfried Birschel (1962-72). Einfühlsam und verständnisvoll wendete er sich den alteingesessenen Katteneschern und vor allem den Heimatvertriebenen unter den Neusiedlern zu. Ihnen in dem frischgebackenen Stadtteil auch eine geistliche Heimat zu geben - dies war einer der vordringlichsten Programmpunkte der Gemeinde.

Der Name: Ev. Thomas-Gemeinde

Dass auch die an der Botschaft Jesu irre Gewordenen und vielleicht gerade sie von ihm gemeint waren und noch sind, hebt die Wahl des Namenspatrons hervor. Vom skeptischen Thomas, einem der zwölf Jünger, und der Überwindung seines Zweifels [berichtet](#) das Johannes-Evangelium auffallend ausführlich. Nach alter Überlieferung soll gerade er, der

einst Umgetriebene, später unter den Parthern missioniert haben und in Odessa begraben sein.

Bewegender Neubeginn Weihnachten 1963

Den Aufbau der Gemeinde begleiten Pläne für ein eigenes Zentrum. Es wurde nach Entwürfen des bremischen Kirchenbaumeisters Fritz Brandt gebaut. Unvergessen - der Gottesdienst am Heiligen Abend in der noch unfertigen, dachlosen Kirche. Einige hundert Menschen saßen und standen dicht beieinander. Im Namen der Heiligen Dreifaltigkeit feierten sie die Geburt des Heilandes und den Neubeginn ihrer Thomas-Gemeinde.

Lesen Sie dazu auch auf der Webseite der Thomas-Gemeinde als PSF zum Herunterladen:
„Die Thomas-Kirche und der Kirchenbaumeister Fritz Brandt“

Einweihung der Kirche

1964 folgte die Einweihung der Kirche. Sie ist ein quadratischer Bau aus unterschiedlich gefärbten holländischen Klinkern. Wir betreten ihn durch ein großes, weißes Portal. Das Gestühl ist im Halbrund um den Altarraum angeordnet, der in eine kleine Apsis ausläuft. Besonders aussagekräftig sind die vielfarbigen Glasfenster von Prof Georg Meistermann (Karlsruhe). Sie wollen die "Gnadenströme" ins Bild setzen, die von der frohen Botschaft ausgehen, und der Thomas-Gemeinde auf ihrem Gang durch die Zeit immer neue Anstöße vermitteln.

Weitere Kunstwerke sind das Hängekreuz aus Eiche des Künstlers und Bildhauers Erich Brüggemann, Winsen/Luhe, und die Kleuker-Orgel mit 18 Registern. Die bronzene Taufschale stammt von dem Bremer Bildhauer Walter Wadepful. Diese ruht auf einer Säule aus Anröchter Dolomit. Daraus ist auch der mächtige Altar geschaffen.

Die 5 Glocken wurden im September 1964 bei der Fa. Rincker in Sinn, Dillkreis, gegossen.

Neue Bewohnerstruktur, neue Erwartungen

Seit dem Abschied Birschels von Kattenesch hat sich die Struktur der Gemeinde merklich verändert. Ganze Straßenzüge mit neuen Bewohnern, anderen Einstellungen und Erwartungen kamen hinzu. Es gelang, viele junge Familien mit Kindern am kirchlichen Leben zu beteiligen.

Einfallsreichtum und Anregungen beim Gang durch die Zeit

Musikalischer Ideenreichtum des Thomas-Organisten, Peter Osolnjak, hat zumal den Jüngsten Anregung und Freude gebracht. Haupt- und Ehrenamtliche nehmen einsatzfreudig an den Aktivitäten teil. Die einfallsreichen Gemeinde-Mitteilungen, sie lesen sich wie eine Miniatur-Chronik, lassen die Vielfalt - und die Probleme der Vorstöße ahnen. Bewährtes wird tradiert, Neues entsteht und verändert sich: so die Formen der Gottesdienste, der besondere Konfirmandenunterricht, der kunterbunte-Kinder-Kirchen-Morgen, die Arbeit mit Randgruppen.

Das ist auch Jahrzehnte nach der Gründung der Thomas-Gemeinde nicht anders geworden. „Wie der Jünger Thomas damals heute zu einem Jünger Jesu werden“ - auf diese Kurzformel bringen die Thomaner ihr Bemühen, den Weg der Nachfolge durch die Gegenwart zu gehen.

(Zitate aus „Von Abraham bis Zion“ Seiten 179/180 von Pastor Claus Heitmann)